

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 3.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 20. Jänner 1894.

9. Jahrg.

Zur Localbahnfrage.

Unter diesem Titel bringen die beiden Steyrer Localblätter in ihrer letzten Nummer vom 18. d. eine Correspondenz aus Neustift, welche eine Fortsetzung der Ybbsthalbahn durch das Redtenbachtal über Neustift und durch das Ramingthal bis zur Einmündung in die Steyrthalbahn behandelt.

Es war vorauszu sehen, daß nach Sicherstellung der Ybbsthalbahn diese auf der Hand liegende Verbindung der zwei Industrieorte Waidhofen und Steyr propagiert werden würde, und es wäre in der That die Realisierung dieses Projectes für das ganze daran interessierte Gebiet von allergrößter Bedeutung.

Die Wichtigkeit dieses Gegenstandes für Waidhofen veranlaßt uns, obgenannten Artikel im folgenden zum Abdrucke zu bringen.

„In unserem Nachbarlande Niederösterreich hat sich ein Ereignis vollzogen, welches für die Entwicklung unserer Gegend nicht ohne Rückwirkung bleiben kann und das ist der Bau der Ybbsthalbahn.

Diese Bahn beginnt im Anschlusse an die niederösterreichische Südnorthbahn zu Kienberg-Gaming, geht über Gaming durch den Bodengraben nach Lunz und von da weiter im oberen Ybbsthal über Götting, Rogelsbach, St. Georgen a. d. Neith, Groß- und Klein-Hollenstein und Opponitz nach Waidhofen a. d. Ybbs hat einen Rangierbahnhof vor der Brücke über den Schwarzbach in Waidhofen, überschreitet diesen Bach und mündet dann in den Staatsbahnhof ein. Diese Bahn wird schmalspurig hergestellt, hat eine Länge von 70 Kilometern und sind die Baukosten mit 40.000 fl. per Kilometer veranschlagt und in dieser Höhe die 4%ige Verzinsung durch das Reich garantiert, nachdem die Interessenten bloß 550.000 fl. zur Zeichnung von Stamm-Aktien anzubringen hatten. Die Ausführung des Bau's ist auf 3 Jahre vertheilt und wird im Jahre 1894 die Strecke von Waidhofen a. d. Ybbs bis Groß-Hollenstein, im Jahre 1895 die Strecke Lunz-Kienberg-Gaming und im Jahre 1896 das Mittelstück Groß-Hollenstein-Lunz ausgebaut werden. Von Lunz aus schließen sich die im Norden Steiermarks theils eröffneten, theils im Bau begriffenen schmalspurigen Localbahnen an, welche einerseits von Kapfenberg, andererseits von Neuberg gegen Mariazell führen, sodas mit der Eröffnung der Ybbsthalbahn das schmalspurige Localbahnenetz bis zum Herzen der steirischen Eisen-Produktion führen und den Weg der Zufuhr der Rohproducte um vielleicht 100 km der Bahnlänge verkürzen wird.

Die Wiener Verkehrs-Anlagen.

Nach officiellen Quellen zusammengestellt vom Communalrath C. M. Fischer in Wien.

(Original-Mittheilung des „Bote von der Ybbs“.)

IV.*)

Was den Bau der Wiener Stadtbahn betrifft, so ist nun nach dem bereits Vorangegangenen die Frage zu beantworten, durch wen der Bau derselben, sowie der Wiener Verkehrsanlagen überhaupt erfolgt. Die Commission für die Wiener Verkehrsanlagen, welcher die Aufsicht und Oberleitung sämtlicher Bauwerke zusteht, ist berechtigt, die Ausführung einzelner Bauwerke für ihre Rechnung im Wege des Uebereinkommens durch andere öffentliche Anstalten oder Körperschaften besorgen zu lassen. Demgemäß wurde der Bau der Hauptbahnhöfe der k. k. Generaldirektion der österr. Staatsbahnen übertragen, welche auf den Betrieb der von ihr hergestellten Stadtbahnhöfe auf Grund eines mit der Commission zu vereinbarenden Betriebsvertrages zu besorgen hat. Bezüglich der Localbahnhöfe bestimmt das Programm, daß dieselben für Rechnung der Commission hergestellt werden sollen, wenn es nicht als zweckmäßig erkannt werden sollte, die Ausführung derselben im Wege der Concessions-Ertheilung an eine geeignete Privatunternehmung unter dem Vorbehalte der jederzeitigen Einlösbarkeit oder Betriebsübernahme durch den Staat unter zu vereinbarenden Bedingungen und unter vollständiger Wahrung der in Betracht kommenden öffentlichen Interessen, insbesondere in Bezug auf die Festsetzung der Tarife und der Fahrordnung,

*) Die Veröffentlichung dieser Artikel-Serie hat in Nr. 52 des „Bote von der Ybbs“ begonnen.

Unter den Motiven, welche die Regierung zu einer so ausgiebigen Unterstützung einer Localbahn vermocht haben, wird hervorgehoben, daß der Landbesitzer, welchen die Ybbsthalbahn durchzieht, wegen Mangels eines geeigneten Verkehrsmittels die in demselben vormals schwunghaft betriebene Eisenindustrie völlig verloren hat, die Bevölkerung und mit derselben die Steuerkraft zurückgegangen ist und die verschiedenen Rohproducte nicht ausgeführt werden können.

Mit der Schöpfung der Ybbsthalbahn zeigt sich auch für uns ein Hoffnungsstrahl, daß wir nicht ewig ohne dieses in wirtschaftlicher Beziehung nicht mehr zu entbehrende Verkehrsmittel bleiben werden. An unserem östlichen Ausgange ist die Ybbsthalbahn, an unserem westlichen Ausgange die Steyrthalbahn, und das Mittelstück von der Ybbsthalbahn bis zur Steyrthalbahn, welches reich an Naturproducten aller Art ist, hat gewiß Anspruch auf die Unterstützung aller beteiligten Factoren. Eine Schmalspurbahn, welche bei der Brücke über den Schwarzbach von der Ybbsthalbahn abzweigt, durch das Redtenbachtal am linken Ufer des Redtenbaches über Neustift und durch das Ramingthal bis zur Einmündung in die Steyrthalbahn läuft, hat eine Länge von höchstens 30 km und mit Ausnahme der einzigen Terrain-schwierigkeit der Ueberschreitung der Wasserhöhe beim Friedhofberg keine besonderen Schwierigkeiten, so daß die Baukosten per Kilometer kaum 30.000 fl. überschreiten können.

Die Gründe, welche für den Bau der Ybbsthalbahn bestimmend wirkten, treffen auch bei uns zu, wir können, die Naturproducte wegen Mangels eines geeigneten Verkehrsmittels entweder gar nicht oder nur um geringe Preise verkaufen, die alte Stein-Industrie im Ramingthale geht dem Untergange entgegen, die vielen Gewerbe, welche von alterher dort etabliert waren, gehen successiv ein und dieses schöne, einst blühende Thal geht der Verarmung entgegen, wenn die Bahnen seitwärts vorüberziehen und wir ohne diese belebende Verkehrsader bleiben.

Die Verbindung der Ybbsthalbahn mit der Steyrthalbahn wird die directe Verbindung der beiden Industriestädte Waidhofen a. d. Ybbs und Steyr herstellen und reges Leben in unser verlassenes Thal bringen. Mit dem Bau dieses Bahnstückes wird die directe Verbindung mit Kapfenberg und Maria-Zell hergestellt, eine kurze Linie für den Bezug des Rohmaterials geschaffen und das Netz der Schmalspurbahnen erweitert, welche bestimmt sind aus den bisher verlassenen Seitenthälern die Producte zu heben und anzuführen und den großen Bahnen zu vermitteln. Mit der Schaffung und Verbindung dieser Bahnhöfe wird ein Versehen gut gemacht, welches bis zum heutigen Tage an dem Marke der Eisen-Industrie zehrte. Anstatt daß seinerzeit die Weltbahn durch das nieder-

die Ueberwachung des Baues und Betriebes, sowie unter Einhaltung der früher schon erwähnten Baubedingungen sicher zu stellen. Auch im Falle der Concessions-Ertheilung ist der Commission Gelegenheit zu bieten, auf die dem einheitlichen Gesamtplan entsprechende Bauausführung und Betriebseinrichtung den geeigneten Einfluß zu üben. Thatsächlich ist die Regierung im Begriffe, diese Linien im Wege der Concessions-Ertheilung sicherzustellen, in welchem Falle die Belastung des Staates, des Landes, sowie der Gemeinde eine wesentliche Verringerung erfahren würde. Nach dem Programm entfällt nämlich die in demselben für die Localbahnen vorgesehene Unterstützung seitens der Curien, wenn der Bau im Concessionswege sichergestellt wird**). Wir wollen uns nun des Näheren mit der Beschreibung der Linien der Wiener Stadtbahn beschäftigen und in erster Linie die Hauptbahnhöfe des Stadtbahnhöfes besprechen.

Die drei Hauptbahnhöfe haben einen gemeinsamen Vereinigungspunkt in der Station Heiligenstadt, welche im Zuge der Kaiser Franz-Josef-Bahn, das ist also zwischen dem Donaukanal und der Ruszdorferstraße projectirt ist und in ihrer Längenausdehnung von der Gumboldstraße bis zur Gringingerstraße in Ruszdorf reichen wird.

Die Station Heiligenstadt soll für sämtliche drei Hauptbahnhöfe, sowie auch für die Localbahnhöfe als Hauptbetriebsstation dienen und wird daher mit allen Einrichtungen für den Personen- und Frachtverkehr, sowie für den Zuförderungsdiens ausgestattet werden.

Die Gürtellinie beginnt am Subpunkte der Station Heiligenstadt und führt zwischen der Ruszdorferstraße und der Franz-Josef-Bahn, unmittelbar neben der Letzteren, jedoch

***) Der letzten Sitzung der Commission zufolge wird aber diese selbst den Bau durchführen.

und oberösterreichische Industriegebiet geführt wurde, ist dieselbe diesem Gebiete förmlich ausgewichen und hat ihren Lauf von St. Pölten weg größtentheils über Bauerndorfer genommen. Unsere Industriegebiete sind seit Decennien abseits von jedem Verkehre gelegen und hauptsächlich diesem Mangel ist der allgemeine Niedergang zu verdanken. Erst in neuerer Zeit hat die Furcht vor gänzlichem Untergang die letzten Kräfte angespannt, Localbahnen zu schaffen, welche diesem Mangel abhelfen sollen. In der richtigen Erkenntnis dieser Verhältnisse hat der neue Handelsminister durch seinen jüngsten Erlass an die Landes-Ausschüsse von Niederösterreich, Oberösterreich, Mähren, Schlesien, Tirol und Bukowina die Aufmerksamkeit derselben auf diesen wichtigen Gegenstand gelenkt und die Staatshilfe in Aussicht gestellt, wo solche notwendig erscheint. An unserer Linie sind die Industriestädte Waidhofen a. d. Ybbs und Steyr und die beiden Kronländer Niederösterreich und Oberösterreich gleichmäßig interessiert und auch das Reich wird seine Hilfe nicht versagen. Wir appellieren zunächst an die genannten Städte und Länder, an die Verwaltungen der Ybbsthalbahn und Steyrthalbahn, diese Angelegenheit in die Hand zu nehmen und uns in unseren Bestrebungen zu unterstützen.“

Eigenberichte.

Ybbs. Der vom „Junggesellen-Verein in Ybbs“ in Frau Theresia Schaller's Gasthof am 13. Jänner 1894 abgehaltene Unterhaltungs-Abend fiel in allen seinen Theilen glänzend aus. Durch die gefällige Mitwirkung des bekannten Violinvirtuosen Herrn Carl May aus St. Pölten, sowie des Herrn und der Frau Flamm aus St. Martini erhielt die Unterhaltung eine reiche Verschönerung. Ein zahlreiches distinguirtes Publikum spendete alles Lob über den gelungenen Abend und sprach seine volle Zufriedenheit zum öfteren aus. Von den bestehenden Vereinen erschien eine größere Anzahl von Sängern, sowie eine Deputation der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, letztere in Uniform, nachdem das Reinerträgnis dem Fonds zur Anschaffung eines Dampf-Wasserzubringers zugeführt wird. Erschienen waren ferner die Bürgermeister der Stadt Ybbs, sowie der Director der hiesigen Irrenanstalt, die Verwalter der beiden Humanitäts-Anstalten, zahlreiche Bürger, Beamte, eine große Anzahl von reizenden Damen u. c. Die Vortragsordnung war nachstehende: 1. „Doppeladler“, Marsch, executirt auf dem Clavier von den Herren Roman Rosenmayer und Carl Sommer. Nach dem von den Vereinsmitgliedern gesungenen „Junggesellen-Chor“, von Julius Richter, spielte der Meister auf der Violin, Herr Carl May aus St. Pölten, mit einer

nicht im Terrain derselben, sondern als Hochbahn auf gemauerten Viadukten, bis in die Nähe der ehemaligen Ruszdorferlinie, woselbst sie die Ruszdorferstraße und die Döblingler Hauptstraße mittelst eisernen Brücken übersteigt. Von dort weiter liegt die Trace beiläufig in der Mitte des Gürtelstraßenpiegels und zwar gleichfalls als Hochbahn bis zur Station Michelbeuern, welche von der Hofmann- bis zur Czermalgasse im Bezirke Währing reich und mit ihrem Niveau zum größten Theile bedeutend tiefer liegt, als die vorüberführende Gürtelstraße. Von der Station Michelbeuern an beginnt adermals eine Hochbahnstrecke, welche auf Viadukten den Gürtelspiegel entlang bis zur Hasnerstraße im Bezirke Ottakring führt, woselbst sich die Bahn ganz unter die Oberfläche des Gürtelspiegels senkt, vor der einstigen Mariahilferlinie die Schönbrunnerstraße unterfährt und erst bei der Idagasse in Fünfhans wieder an die Oberfläche gelangt, um dann als Hochbahn nächst dem Gumpendorfer Schlachthause den regulierten Wienfluß und die am rechten Ufer desselben projectirte Localbahnhöfe (Wienthallinie) zu überlegen; auch in der weiteren Strecke längs des zukünftigen Margarethen Gürtels führt die Bahn auf Viadukten, in ihrem letzten Theile jedoch, das ist bei ihren Anschlüssen an die Südbahnhöfe Meidling und Magleinsdorf auf Dämmen. Auch mit der Westbahnstrecke Wien-Penzing wird ein Anschluß ermöglicht. Für den Personenverkehr werden folgende Haltestellen errichtet werden: 1. Leibenfrostgasse, 2. 3. Ruszdorfer- und Währingerstraße, 4. und 5. Alfer- und Jofestädterstraße, 6. Burggasse, 7. Westbahnhof, 8. Gumpendorferstraße, 9. Hundstürmerlinie und 10. Arbeitergasse.

Die Donaustadtbahn zweigt am Nordende der Station Heiligenstadt nach rechts ab, übersteigt den Wiener Donaukanal unterhalb des Sperrschiffes und des dort zu erbauenden

Sicherheit, Geläufigkeit und Virtuosität das äußerst schwierige Concert Nr. 9 von Ch. de Beriot: Allegro maestoso, Adagio u. Rondo. Nimmer endemüthlicher Beifallsturm lohnte die künstlerische Leistung. Hierauf folgten 2 Zither-Piecen „der Edelweißkammer“, Concertstück von Enstein, und „der Seppel is fidel“, Polka franz. Die Herren Alois Müllner und Franz Kanzler ernteten hiesfür reichen Beifall. Die Sololieder des Vereinspräsidenten Herrn Dr. Sebast. Schalkhammer, „Preis der Frauen“, aus dem „Rottensänger von Hameln“, von Victor Kessler, „Liebesmarsch“ von Gernerth und „d'Gamsjager“ von Storch, erhielten die nachhaltigste und wohlverdiente Anerkennung.

„Impressario Mandolinato“, humoristische Soloscene mit Gesang, von Seppel Kober, aufgeführt von Herrn Carl Bruckmüller, erzielte einen wahren Lach- und Beifallsturm, gleich dem von Herrn Egon Paule gegebenen „Wiener-Werkelmann“ (von Jos. Kocher). Ueber die gelungene Darstellung des Werfelmannweibes durch Herrn Kanzler wurde viel gelacht. Hierauf folgte „Heimweh“, Streichzither (Herr Müllner) mit Elegiebegleitung (Herr Kanzler). Herr Carl May spielte hernach die berühmte „Romanz“ von Svendsen, mit wunderbarem Vortrage.

In dem Einacter „Der dreizehnte Mantel“, Posse mit Gesang, von Anton Bittner, zeichnete sich besonders Herr Franz Flamm aus, der den Schneidermeister Florian Storch mit der ihm angeborenen unwürdigen Komik ausstattete und wahre Lachsalven hervorrief.

Köstlich war auch die Frau Buchinger der Fr. Flamm. Die beiden Töchter des hiesigen Advokaten Hrn. Dr. Moriz Schneider, Fr. Ida als Sali und Fr. Hilda als Fanny hatten ihre Rollen brav studiert und entledigten sich derselben vorzüglich. Recht gut war Herr E. Paule als Haus-hofmeister Strömung, und auch der herrschaftl. Jäger Fritz des Herrn Dr. Schalkhammer war gut durchdacht und gelungen zur Darstellung gebracht. Der Hausmeister Sebastian Schroll (gegeben von Herrn Kanzler) wurde infolge der gelungenen Maske und das köstlich carifizierenden Spieles mit Beifall ausgezeichnet.

Nach diesem Theaterstücke wurde die „Damenkapelle“ aufgeführt. Die Jungesellen hatten sich in weiße Damenkleider geworfen, rote und blaue Schärpen an die Brust geheset und spielten auf Bigophons-Instrumenten unter großer und kleiner Trommelbegleitung (Herrn Weidlich und Bruckmüller) heitere Weisen. An diese beifällig aufgenommene, humorvolle Leistung, welche einen großen Lachsturm hervorrief, schloß sich ein Tanzkränzchen.

Wie animirt die Stimmung war, zeigt der Umstand, daß die letzten Gäste erst am frühen Morgen den Saal verließen.

Der Abend war ein vollkommen gelungener und erregte den Wunsch, daß ihm öfter solche Unterhaltungen folgen wollen.

Möge daher die wackere Schar der Jungesellen, welche zum erstenmale in Ybbs mit ihren Leistungen in die Öffentlichkeit traten, fortfahren in ihrem unermüthlichen Streben und die Versicherung entgegennehmen, daß sie durch die Veranstaltung des so schönen Abendes die Herzen der Bewohnererschaft von ganz Ybbs erworben hat. Honor!

(Lobesal!) Frau Anna Werner geb. Felsmeyer, Private und Hausbesitzerstgattin, ist am 16. Jänner 1894 im 80. Lebensjahre gestorben.

Haag N. Oe. (Abschiedsfeier.) Am 3. d. M. feierte der hiesige Steueramts-Controllor, Herr Wilhelm Flegler — nunmehrige k. k. Steuereinnahmer in Marchegg — seinen Abschied.

Die großen Saallokaleitäten bei Forstmayr boten fast zu wenig Raum, um all die Erschienenen zu fassen, die gekommen waren, den allgemein beliebten Balletanten noch den Abend zu verschönern. An ihm verliert Haag einen stets

hochgeachteten Beamten, die Liedertafel ihren Vorstand, der Turnverein seinen Kneip- und Säckelwart, der Eisclub seinen eigentlichen Begründer und die Gesellschaft einen glänzenden Gesellschafter. Es sei uns gestattet, den Verlauf des Abends ausführlich zu schildern, da es uns Freude bereitet — wenn auch nur nach Tagen — die schönen Stunden noch einmal im Geiste zu durchleben.

Die Einleitung übernahm das wackere Hausorchester der Liedertafel und bald folgten Chorgesänge, Liedervorträge (H. Leisner, Clav. Fr. Wigi Hufnagel) und Streichnummern, welche die gehaltenen Reden auf das herzlichste umrahmten.

Zu gewählten und doch herzlich Worten toastierte Bezirksrichter Herr Niemczyk, im Namen der Beamten, Fleglers gewesener Amtschef, Herr Windhör seitens seiner Kollegen, Herr Bachmayr senior namens der Bürger und Herr Tippl im Namen des hiesigen Lehrkörpers. Nachdem Herr Hartmann als Vertreter des Turnvereines herrliche Turnervorteile gesprochen, übernahm es Herr Bachmayr jun. als Hauptmann der hiesigen Feuerwehr insbesondere das wackere unentwegte Streben Fleglers u. zw. Förderung des Gemeinworts und des steten Zusammenwirkens aller Vereine belobend hervorzuheben.

Die Mitglieder der Liedertafel betraten nun das Podium u. der Vorstand-Stellvertreter, Herr Leisner, würdigte in glänzender Rede Fleglers Verdienste als Vorstand des Männergesangsvereines, führte weiters aus, daß sich der Gesangsverein ein solches Mitglied nicht entziehen lasse, worauf er Flegler seine Wahl zum Ehrenmitglied des Vereines bekannt gab und ihm das Diplom überreichte.

Das anschließend gesungene Chorlied: „Zieh' hinaus“ wollte nicht recht klingen, zu sehr waren alle Gemüther bewegt. Noch brachte Dr. Holz in temperamentvoller Weise den Dank seiner Eisfinder dar, worauf Herr Flegler tief ergriffen seine Dank- und Abschiedsworte an die Versammelten richtete.

Der folgende Programmpunkt, zu dem Herr Nauser aus Amstetten einige vorbereitende Erklärungen vortrug, brachte wieder fröhliches Leben in die Gesellschaft. Der hies. Lehrer J. Hartmann hatte für den Abend einen Gelegenheitschwank „Heimdall und der Kneipwart“ gedichtet, welcher durch Mitglieder des Turnvereines (Weiß, Hartmann, Hauslik und Flegler) sehr gelungen zur Darstellung gelangte. Dem Standpunkte der Turner gemäß war der Stoff aus der deutschen Göttergeschichte entnommen; nebenstehend kurz der Inhalt: Der weltgewaltige Wodan sitzt auf seinem Throne und hält Gericht. Heimdall, der treue Wächter an der Himmelsbrücke erscheint als Kläger.

Tief unten aus dem Kneiplokal der Turner Haags sei ein Lärmen hörbar, das selbst die Ruhe der Götter störe. „Walküre, bringe den ärgsten Schreier!“ ruft ergrimmt Wodan. Der Kneipwart (Flegler) erscheint und weiß den Zorn der Götter sofort anzustimmen. In anschaulicher Weise erklärt er ihnen das Wesen der edlen Turnerei und bald sind sie selbst dafür begeistert. Der Kneipwart arrangirt ohneweiters in der Walkalla eine Kneipe, die einen äußerst animirten Verlauf nimmt.

Das Stück, in Stadtreimen abgefaßt, besitzt viele Momente von unwiderstehlicher Heiterkeit, trotzdem der ernste Hintergrund immer hervorschimmert.

Die geistreiche Durchführung der Charakterisierung, sowie die in manchen Stellen geradezu classische Schönheit der Sprache waren Vorzüge des Stückes, die verbunden mit vorzüglicher Darstellung und Deklamation, den nimmer enden wollenden Beifall, welcher der Vorführung folgte, begreiflich erscheinen lassen.

Noch einmal suchte Herr Hartmann durch die humorvolle Schilderung der Lebensgeschichte des Turners Flegler die Heiterkeit des Publikums zu erwecken. Nachher wurde es immer gemüthlicher und gemüthlicher, bis der Morgen graute, wozu nicht wenig auch die von Herrn Udrak aus

Ybbs unvergleichlich gesungenen Ränntnerlieder beigetragen haben mögen. Wir wollen jedoch unsern Bericht nicht weiter ausdehnen, sondern noch einmal Herrn Flegler herzlichsten Abschied und viel Glück zu neuem Thun zursuchen.

Steinafirchen a. F. (Schadenseuer.) In der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. schredten Hornsignale die Bewohner unseres Marktes aus ihrem ersten Schlafummer. Ein Blick ins Freie genügte, um die Ursache dieser Störung zu bemerken. Das Haus Nr. 3 in Gögwang, 5 Minuten von Steinafirchen entfernt, stand in Flammen. Alle Futter- und Getreidevorräthe, 3 Kühe, 2 Kälber, 2 Pferde, die vorhandenen Schweine, sämtliche Fahrnisse wurden ein Raub des Elementes. Die Ursache der Brandentstehung ist bis zur Zeit unbekannt. Die günstige Windrichtung verhütete ein größeres Unglück. Auf dem Brandplatze erschienen die Feuerwehren Steinafirchen und Wang.

(Christliche.) Am 6. d. M. sollte die Generalversammlung der Section „Klein-Erlasthal“ d. D. T. C. hier stattfinden. Jedoch wie alljährlich fanden sich auch diesmal von den 29 Mitgliedern nur 5 im Versammlungsortale ein.

(Gesangsverein.) Am 14. d. M. fand die halbjährliche Rechnungslegung des hiesigen Männergesangsvereines statt. Aus dieser war zu entnehmen, daß der Verein während seines halbjährigen Bestandes 207 fl. Einnahmen hatte; diesem gegenüber steht eine Ausgabe von 177 fl. Es verbleibt also ein Cassarest von 30 fl. Der Vorstand, Anton Graf Auerberg, spricht dem Vereins-Cassier Herrn Eng. Baier für seine große Mühewaltung den Dank des Vereines aus.

Theresienthal. Herr Carl Elissen wurde als Commissionsmitglied für die Weltausstellung in Antwerpen 1894 ernannt.

Theresienthal. Das neuerbaute Arbeiterbad wurde am 4. Jänner d. J. der Benützung übergeben; selbes ist sehr modern eingerichtet und mit 10 Tuschapparaten für warmes und kaltes Wasser versehen.

Diese Einrichtung ist gewiß eine große Wohlthat für die Arbeiterschaft. Gleichzeitig wurde auch die Koch- und Haus-haltungsschule unter Leitung des Fräuleins Friederike Geißelreiter eröffnet und wird dies Unternehmen mit Freuden begrüßt.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Vermählung.** Dienstag, den 30. Jänner d. J. findet in der Pfarrkirche zu Althausberg um 10 Uhr vor-mittags die Trauung des Herrn Alois Mitter, Beamter der Firma Gebrüder Döhrer mit Fräulein Anna Wedl, Brautheaterschwester in Rosenau, statt.

**** Das Schleifen der Kinder** ist eine Unart, welche nicht oft genug gerügt werden kann. Man kann dieselbe bei der eben jetzt herrschenden Kälte wieder im ausgebehntem Umfange beobachten. Wo sich nur irgend eine geeignete Stelle findet, sieht man diese glatten Flächen glänzen zur Freude der Jugend und zum großen Leidwesen der Straßenpassanten, namentlich der Besahnten und Gebrechlichen. Fällt diesen Personen das Gehen bei mir einigermaßen glatten Wege, wie er bei der jetzigen Witterung unvermeidlich ist, ohnehin schon doppelt schwer, so gestaltet sich für dieselben das Begehen oder auch nur das Uebererschreiten solcher „Schleifen“ geradezu zu einer Lebensgefahr. Und doch sind dieselben nicht immer zu vermeiden oder zu umgehen, besonders wenn sie sich auf dem mit Vorliebe hiezu benutzten Bahnhofwege, auf Promenaden oder Anlagen befinden. Niemand wird unserer Jugend, denn wir waren ja auch in diesem Alter und hatten solche Vergnügungen, ihre Winterfreuden rauben oder verkürzen wollen, sie mag sich hierzu aber Stellen

Hauptwehres, wendet sich sodann in einem Bogen nach rechts und schließt sich allmählich in das Niveau des rechten Donauufers senkend nach Unterföhrung der Nordwestbahnbrücke an die Rangirstation Brigittenau der Donau-Uferbahn an.

Von dort weiter in gerader Richtung flussabwärts entlang der bestehenden Donauuferbahn führend, soll die Linie vorläufig als provisorische hergestellt werden.

Ungefähr bei der großen Gasfabrik wendet sich die Bahn, das Donauufer verlassend, nach rechts und erreicht, allmählich aufsteigend, den neu zu erbauenden Rangirbahnhof „Donaustadt“, welcher zwischen der Vorgartenstraße und dem Nordbahnhofe liegen und bis nahezu an die Rudolfstraße im Bezirke Leopoldstadt reichen soll. Von dort als Hochbahn längs der Kohlengeleise der Nordbahn in der Rudolfstraße weiterführend, findet die Linie ihren Anschluß an die Wiener Verbindungsbahn am Praterstern. Außerdem soll die Linie auch Geleise-Anschlüsse an die Kaiser Ferdinands-Nordbahn, an die Oesterreichische Nordwestbahn und im Norden an die Station Raasdorf erhalten. Nebst den für Frachtenverkehr und Btriebszwecke einzurichtenden Stationen „Heiligenstadt“ und „Wien Donaustadt“ wurden für die Bedürfnisse des Personenverkehrs folgende Haltestellen nominirt: 1. Lederfabrik, 2. Gasfabrik, 3. Kronprinz Rudolf-Brücke und 4. Haltestelle Praterstern.

Die Vorortelinie beginnt wie die Gürtelinie als Hochbahn am Süden der Station Heiligenstadt, wendet sich jedoch bald nach rechts und führt nach Uebersehung der Raasdorferstraße in das Krottenbachthal, von der Döblingerstraße in Unter-Döbling weiter führt die Linie in theilweise überdeckten Einschnitten längs des Krottenbaches, welcher nach dem Projekte der Stadt Wien regulirt und im untern Laufe

ganz eingewölbt wird, nächst der an der Neustiftgasse in Ober-Döbling gelegenen Zerkennanstalt übersezt die Bahn den Krottenbach und unterfährt die Neustiftgasse, worauf sie mittels zweier Tunneln, welche nur durch eine kurze offene Zwischenstrecke getrennt sind, unter den Schreiberischen Sandgruben auf der Türkenschanze hinzieht und erst vor der Herrngasse im Bezirke Währing wieder zu Tage tritt.

Nach Verlassen des Tunneln beginnt parallel der Gerstendorferstraße eine kurze, bis zur Scheidstroße reichende Dammstrecke, in welcher auch die Station „Gersthof“ zu liegen kommt. Der hierauf folgende Höhenrücken oberhalb des Hernalser Schlachthaus am Alsbache wird mittels eines Einschnittes durchfahren, worauf unmittelbar beim Hernalser Friedhofe eine Dammstrecke folgt, in welcher der Alsbach und die nebenliegenden Straßen mittels eiserner Brücken übersezt werden; in gleicher Weise wird auch nächst der Spodumfabrik die Hernalserhauptstraße, an welche sich die Station „Hernalz“ anschließt. Nach zwei kurzen, mit beiderseitigen Futtermauern begrenzten Einschnitten wird das Viehhartsthal mittels eines Viaductes übersezt, in welchen entsprechende Brückenöffnungen für die Wagnergasse, Ottakringer Hauptstraße und Lerchenfelderstraße eingeschaltet werden. Hinter letzterer beginnt die Station „Ottakring“ oberhalb jener Stelle, wo sich die im Bau begriffene Ottakringer Tabak-Hauptfabrik befindet. Nach Verlassen der Station Ottakring führt die Bahn parallel der Breitenfeerstraße, den Höhenrücken oberhalb der Schmelz mittels eines gewölbten Einschnittes durchführend. Nach Unterföhrung der Linzer Reichstraße findet die Linie ihren Anschluß an die Kaiserin-Elisabeth-Bahn.

In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Linie für den Lastenverkehr werden als Frachtenstationen und beziehungs-

weise Haltestellen folgende Orte nominirt u. zw. 1. Gersthof, 2. Hernalz, 3. Ottakring (Frachtenstation), 4. Unter-Döbling, 5. Ober-Döbling, 6. Breitensee (Haltestelle für den Personenverkehr).

Nachdem wir die Hauptbahnlilien des Stadtbahnnetzes genau geschildert haben, erübrigt uns jetzt noch der „Lokal-linien“ denselben zu gedenken.

Die Wiener Lokalbahnlilien sollen, ihrem Zwecke entsprechend, einen großen Theil des Personenverkehrs der inneren Stadt mit den übrigen Theilen Wiens vermitteln und den Personenverkehr der Hauptbahnen unterstützen, indem sie entweder deren vorgeschobene Personen-Bahnhöfe oder gewisse Bahnhöfe der betreffenden Lokalbahnstrecken untereinander und mit den Stadtmittelpunkten in Verbindung bringen. Außerdem sollen sie aber während der Nachtstunden dem Güter- u. Approvionierungsverkehr dienstbar gemacht werden.

Wir wenden uns nun der näheren Beschreibung der Wienthalinie zu. Diese Linie ist die wichtigste und wird dieselbe im Mittelpunkt des gesammten Verkehrs stehen. Sie beginnt in der Station Hütteldorf der Westbahn. Außerhalb des Bahnhofes wendet sich die Trace auf mäßig hohem Damme dem Wienfluße zu, übersezt denselben zunächst der Franz-Carl-Brücke und fällt dann, nach der hieselbst befindlichen Hochbahnstation „Ober St. Veit“, neben dem regulirten Wienfluße zur Tiefbahn herab, um alsdann als Tief- oder Untergrundbahn bis zum Raschmarkt unmittelbar an der Wienflussmauer zu verbleiben.

Im Zuge der Wienthalbahn befinden sich viele Stationen, über welche wir in einem nächsten Artikel sprechen werden.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Die Redaction des „Bote von der Ybbs.“

suchen, auf denen den Fußgängern keine Gefahr für Leib u. Leben droht. Pflicht der Erwachsenen ist es aber, ihre Angehörigen abzuhalten und Sache jedes Menschenfreundes muß es sein, vorkommenden Falles die auf Verhütung solcher Unarten gerichteten Bestrebungen der behördlichen Organe zu unterstützen bzw. vorweisend aufzutreten.

Eisfest. Das vom hiesigen Eislaufverein für heute Samstag, den 20. d. M. anberaumte Eisfest mußte wegen Verhinderung der Stadtkapelle auf Sonntag, den 21. Jänner verschoben werden. Eröffnung des Laufplatzes bei günstiger Witterung um halb 5 Uhr abends, Eintrittspreis für Käufer 40 kr., für Zuschauer 10 kr., Schülerkarten 20 kr. Sonntag, den 28. Jänner findet um halb 4 Uhr nachmittags ein Schülerwettkampf mit hübschen Preisen statt.

Der n.-ö. Volksbildungsverein (Zweig Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung) hält Sonntag, den 28. Jänner d. J., nachmittags 3 Uhr in der städt. Turnhalle eine allgemeine Versammlung ab, in welcher Herr Michael Zeitlinger einen Vortrag über moderne Industrie halten wird. Der Eintritt ist unentgeltlich und Jedermann gestattet, und werden besonders die Gewerbetreibenden und die Arbeiterschaft zu zahlreichem Besuche vom Vorstände Herrn Dr. J. C. Steindl eingeladen.

Schützenball. Der schon viele Jahre in Herrn Carl Weninger's Saallokalitäten veranstaltete Schützenball findet nun am Faschingamstag, den 3. Februar statt. Einladungen hierzu werden nächste Woche ausgegeben.

Musikunterstützungsverein. In der constituirenden Sitzung des Vereines wurde, da Herr Bürgermeister Julius Jaz eine Wiederwahl ablehnte, zum Vorstände Herr Emil Eder, zum Vorstand-Stellvertreter Herr Dr. Wunderer gewählt. In das Musik-Comité wurden die Herren Eder, Bohl und Wahsel entsendet.

Vom Veteranenball. Sonntag, den 14. d. fand in Josef Nagl's geräumigen, einfach aber geschmackvoll decorirten Saallokalitäten der übliche Veteranenball statt, welcher einen besonders guten Besuch aufzuweisen hatte und bis nach 6 Uhr morgens des folgenden Tages dauerte, wozu unsere Musikcapelle und Nagl's vorzügliche Küche auch viel beigetragen haben dürften.

Vom kath. Gesellenverein. Am 28. Jänner veranstaltete der kath. Gesellenverein hier in Josef Nagl's Saallokalitäten das alljährlich übliche Schützenränzen, zu welchem vom obigen Vereine alle Schützdamen, Schützvorstände und Gönner freudlichst geladen sind.

Vom Verschönerungsverein. Die Leitung des Verschönerungsvereines bringt den Mitgliedern zur Kenntnis, daß dem Verein eine namhafte Förderung erwachsen ist durch ein ansehnliches Geschenk des Herrn A. Berger. Die Vereinsleitung erstattet den Dank des Vereines allen Unterstützern und Förderern des Vorjahres und bittet die Mitglieder und die übrigen Mitbürger, auch im neuen Jahre den Verein, dessen Aufgaben nicht gering sind, nach Möglichkeit fördern zu wollen — durch Beiträge, Spenden, Gewinnung neuer Mitglieder, Zumittlung von Spenden der Sommergäste und namentlich auch durch allgemeine Theilnahme an der Beschützung der Anlagen, deren Erhaltung leider durch vielfache Beschädigungen sehr erschwert und verteuert wird. Für den Ausschuß: Dr. A. Riedel, Fr. Steininger.

Bauernball. Wie schon in der vorigen Nummer dieses Blattes bekanntgegeben wurde, veranstaltet die Zahnkneipe des Turnvereines Waidhofen a. d. Ybbs am 1. Februar d. J. in Josef Nagl's Saallokalitäten einen gemüthlichen Bauernball. Das rührige Comité wird keine Mühe scheuen, den besuchenden Gästen einen heiteren Abend bieten zu können und diesen durch verschiedene Neuheiten überraschen. Eintritt für 1 Person im Costume 50 kr., für Nichtcostümirte 1 Person 1 fl. Die Ballmusik besorgt die Waidhofener Stadtkapelle unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn J. Klement. Beginn 8 Uhr abends. Etwasiges Reinertragnis wird dem Musik-Unterstützungsvereine zugewendet.

Turnvereine. Die ordentliche Hauptversammlung des Turnvereines findet Freitag, den 26. d. M. im Vereinslocale (Hotel Lahner) statt.

Im Frühstun. Vergangenen Sonntag wurde uns eine sehr traurige Mittheilung gemacht, u. zw. hat der allgemein beliebte und geachtete Herr Ferdinand Litzlacher, Gasthof- und Oekonomie-Besitzer in Hilm Kematen, in einem Moment von Geistesabwesenheit Hand an sich gelegt. Der sehr Bedauerwerthe hatte schon einige Jahre an einer unheilbaren Krankheit zu leiden und war infolgedessen auch nicht mehr der frühere lebensfrohe Mann, als welcher er weit und breit bekannt war. Dieses Leiden ist auch Ursache, daß der sonst so hoffnungsfrohe Mann in einem Anfälle von Geistesstörung gehandelt, da jedes andere Motiv fehlt. — Dienstag, den 16. d. M., wurden die irdischen Ueberreste des zu früh aus seinem Wirkungskreise Entrissenen unter ungemein zahlreicher Theilnahme von Leidtragenden aus allen Kreisen der Bevölkerung feierlichst zur letzten Ruhe beisetzt. Der schwer vom Schicksale getroffenen Familie möge die große Theilnahme aus allen Seiten der Bevölkerung zur Linderung des herben Schmerzes beitragen. — Der Zufall, daß das Begräbniß an einem Dienstage war, hielt eine größere Beteiligung der Waidhofener ab; war ja der Verstorbene bei uns äußerst beliebt und rief die traurige Kunde hier eine ungetheilte Theilnahme hervor.

Brand. In der Nacht vom 12. zum 13. Jänner ist in der Trockenkammer der Mactl'schen Pappfabrik „Dismühle“ ein Brand ausgebrochen, welcher nur durch das rasche Erscheinen der freiwilligen Feuerwehr Rosenau-Kewaten an größerer Ausbreitung gehindert wurde. Es verdient daher

diese wackere Feuerwehr mit ihrem Commandanten Herrn B. Probst die vollste Anerkennung und Dank.

Von der Ybbsthalbahn. Morgen, Sonntag den 21. Jänner um halb 3 Uhr, findet in Bromreiter's Saal eine Versammlung in Angelegenheit der Ybbsthalbahn statt, wozu alle Interessenten von Waidhofen und Umgebung vom Obmann-Stellvertreter des Ybbsthalbahn-Comités, Herrn J. u. L. Jaz, geladen werden. — Tagesordnung ist folgende: 1. Bericht über den Verlauf und den dermaligen Stand dieser Angelegenheit, erstattet vom Herrn Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten Gottfried Jaz. — 2. Eventuelles und Anträge in dieser Angelegenheit. — Da in dieser Versammlung sehr wichtige Fragen, die für Waidhofen, besonders für die hiesige Geschäftswelt großes Interesse besitzen, vorgebracht werden, ist eine zahlreiche Theilnahme zuversichtlich zu erwarten. — Hoffentlich wird in nicht gar langer Zeit das rollende Dampfroß das herrliche Ybbsthal durchziehen und ein reges, thätiges Leben in die theilweise sehr stillgewordenen Ortschaften bringen, wie dies z. B. die Rudolfsbahn durch ihren kurzen Bestand schon brachte. — Hoffentlich wird es uns jetzt auch möglich sein, nachdem der Bau dieser Bahn für uns gesichert ist, diese für unsere Gegend so hochwichtige Angelegenheit, öfters zu besprechen; wir haben für deren Zustandekommen vom Jahre 1886 an ja schon eine Reihe von Artikeln gebracht.

Erichtung einer Telegraphenstation in Purgstall. Das h. k. k. Handels-Ministerium hat mit dem Erlasse vom 25. Dezember 1893, Z. 49376 ex 1893, die Errichtung einer mit dem Postdienste zu vereinigenden Telegraphenstation in Purgstall bewilligt und gleichzeitig gestattet, daß dieselbe schon im laufenden Jahre dem öffentlichen Verkehr übergeben werde.

Einführung neuer Postaufgabebücher. An Stelle der gegenwärtig in Verwendung stehenden sechszehnjährigen Postaufgabebücher in Quartformat werden neuerlei Bücher mit zwölf Duerrubriken eingeführt. Der Preis des Postaufgabebuches in Quartformat wird mit 25 kr., in Octav-Format mit 10 kr. festgesetzt. Die Ausgabe der neuen Postaufgabebücher wird erst nach Verbrauch der alten Auflage erfolgen, die herabgesetzten Preise per 25 kr. und 10 kr. haben jedoch schon vom 1. Jänner 1894 angefangen auch für die Aufgabebücher älterer Auflage in Anwendung zu kommen.

Steuer Auswanderer in Brasilien. Es wird uns ein Original-Brief aus Brasilien zur Verfügung gestellt, den Gustav und Sophie Feldman, derzeit in Zuzhi, Provinz Rio Grande Sull, an ihre Eltern beziehungsweise Schwiegereltern in der Stadt Steyer, Herrn Josef Brunner und Frau, wohnhaft Schleichhofgasse, Vorstadt-Ort, woselbst diese ein kleines Geschäft betreiben, Ende Juni aus Zuzhi ausrichten, und der in voriger Woche erst in Steyer ankam. Dieser, die Schicksale der Auswanderer und der Verhältnisse in Brasilien neu wiederholende Brief lautet auszusagen wie folgt: „Nach vielen großen Leiden und Strapazen sind wir nach einer 21 Tage und Nächte wahren Reise über das Meer in Porto Alegre angelangt. Anfangs blieb ich in dieser Stadt, wo ich ein Geschäft fand, doch nach zwei Monaten reiste ich meiner weiten im Innere gedungenen Landestheile nach. Ich mußte zehn Stunden auf einem Fluß, dann einen Tag per Bahn und zehn Tage mit einem Karren, woran acht Paar Ochsen gespannt waren, fahren. Wir hatten fast ausschließlich freies Lager. Am Ziele angelangt, wurde mir wie früher allen meinen Gefährten der Grund, den uns die Regierung zum es, gegeben. Ich bekam ein 250 Meter breites und 1000 Meter langes Grundstück reinen Urwald. Hätet ihr drüben in Steyer das Holz, das wir hier fällen und ausbrennen! Wir ist das Feuer, seit wir hier sind, noch nicht ausgegangen. Ich habe mir eine Colonie gekauft, sie kostete mich 400 Milreis, eine Mill sind 80 kr. österr. W. Ich habe ein schönes Bretterhäuschen, wohne neben der Straße und habe schon Korn und Weizen angebaut, besitze ein gutes Pferd, 3 Schweine, 14 Hühner, auch Katzen und 3 Hunde habe ich. Arbeiten heißt's genug, Unterhaltungen gibts es nicht; zehn Stunden von uns entfernt ist die nächste Colonie. Wir sind von der argentinischen Grenze nur ungefähr sechs Stunden entfernt. Seit sechs Monaten unterstützt uns die Regierung mit Naturalien, bis uns selbst auf dem Boden etwas gewachsen. Was man kaufen will in Brasilien, ist inländisch. Der Handel mit den Lebensmitteln ist in den Händen weniger Kaufleute, welche die Preise unendlich hoch treiben, während der arme Kolonist ihnen seine Producte zu einem Spottpreise geben muß. Aus diesem Grunde schon rathe ich ab, nach Brasilien auszuwandern. Mit Geld liege sich hier viel machen, man braucht nur 1000 fl. zu haben, dann könnte man Arbeiter anwerben. Nächstes Jahr wird eine Bahn in der Nähe meines Besitzes vorbeiziehen, dann hoffe ich diesen gut zu verkaufen und gehe wieder nach Porto Allegro zu einem Geschäft. Das Leben auf der Colonie ist ein wildes, man ist immerwährend mit Säbel, Revolver und Gewehr bewaffnet, kommt man mit Jemandem zusammen, fahrt er in Waffen. Besucht man eine andere Colonie, besonders Nachts muß man vor dem Hause in die Hände packen, sonst bekommt man eine Kugel auf den Kopf. Einen Dieb oder einen Mann, der unseren eigenen Grund und Boden betritt, kann man hier, wie ein fremdes Vieh, das sich in unsere Colonie verläuft, erschießen. Brasilien hat gegenwärtig eine Revolution, überhaupt seit wir hier sind; uns thut keine Partei etwas. Wir haben jetzt Winterzeit, (bei uns Sommer) es regnet stark und bei Tag ist es warm wie im Mai. Gewitter sind schrecklich hier, wie ich noch keine im Leben gehört habe, es ist als ob Himmel und Erde in Flammen ständen. Im September ist Frühlingsanfang. Wenn man hier arbeitet, braucht man nicht zu hungern, was in Europa nicht immer der Fall ist, aber man braucht hier viel Kleider und Schuhe, die vielen Dornstacheln hindern das Vorfußgehen und zerreißen die Kleider. Wenn nur das Verbleiben nicht wäre, die bittre Schiffsahrt, Seekrankheit, Klima, Tag und Nacht keine Ruhe. Die Karsenfahrt, Freilager, schlechte Kost, immer gepreßt durch die vielen Leute, man kann keine freie Bewegung machen. Und was auf dem Schiff gestritten wird wegen der Pläge! Wir waren bei 1600 Menschen darauf; ich und Sophie mußten die Reise auf einen winzigen Fleck beschränkt machen. Viele Auswanderer wollten zurück, hatten aber kein Geld zur Rückreise. Die Kinder sind beinahe alle gestorben, es waren, so viel ich weiß, bei vierzig. Wilde Thiere gibt es in unserer Provinz nicht. Schlangen, bis einen Meter lang, wohl aber giftige, beißende Spinnen gibts hier. Jagdwild ist genug hier und Papageien und Vögel, wie man sie nicht genug malen kann. Palmen wachsen bei uns, in kein's Fikren-Garten so schön, wir machen Plättchen davon. Ungeziefel ist genug. Ameisen, fliegende Mosquitos, Wespeln; diese letzteren sind nebst den Papageien die größte Plage. Der Erdboden kann hier nicht so bearbeitet werden, wie bei Euch, er ist voll Wurzeln, da braucht man eine Hacke, keinen Pflug. Die Bäume hant man bis auf einen Meter um und läßt die Stücker verfaulen. Nach einem Jahre wächst schrecklich viel Unkraut, Stauden und Schlingpflanzen nach. Mit einem Hämmerer schneidet man dieses ab und läßt es trocknen, dann wird es angezündet. Will ich in den Wald gehen, muß ich mir den Weg vorerst mit einem Fajon ausbrennen, und zwar Schritt für Schritt. Die Bäume sind nicht sichtbar vor Schlingpflanzen und Affen,

schwänzen, die sich wie große Tann bis zum Wipfel schlingen. Wasser gibts genug, ich habe zwei Quellen. Was die Strafen anbelangt, so ist es bei Regen eine Kunst, vorwärts zu kommen. Auf der Straße sieht man nur Reiter, Weib und Mann und Karossen mit Gepäck. Die Karossen sind zweirädrige Wagen, die durch alle Bäche gehen. Die Sprache auf der Colonie ist deutsch, jeder Geschäftsmann hat einen Dolmetsch, der ist ein Deutscher. Zuzhi ist eine Stadt mit wenigen hiesigen Häusern, jetzt wird eine Schule gebaut. Die Menschen hier sind wie die größeren Büben, die etwas gelernt haben, sie verlieren alles; man lebt recht wild, geistige Arbeit gibt es nicht. Es kann sich noch besser, die Colonie ist noch jung, nach und nach wird der Wald schwinden und durch die zu erbauende Bahn bekommen wir für unsere Producte ein Absatzgebiet. Gefällt uns nimmer hier, so kommen wir wieder nach Europa. Einen Freund läßt Feldman grüßen und wir fordern: Spring herüber über die große Kade, ich laug Dich auf. Hurrah! Immer frisch vorwärts! Kopf hoch!

Termine zur Einzahlung der directen Steuern im Jahre 1894. Auf Grund des Gesetzes vom 9. März 1870, (R. G. Bl. Nr. 23) wird hiemit kundgemacht, daß die directen Steuern für das Jahr 1894 in Niederösterreich in nachstehenden Terminen fällig und einzuzahlen sein werden: a) die Erwerbsteuer halbjährig am 1. Jänner und 1. Juli; b) die Grund-, dann die Hauszins- und Hausclassensteuer, sowie die procentige Steuer von den aus dem Titel der Bauführung ganz oder theilweise zinssteuerfreien Gebäuden, vierteljährig am 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November; c) die Einkommensteuer, so wie dieselbe nicht durch Abzug von den Zinsen oder anderen Bezügen unmittelbar eingebracht wird, am letzten Tage der Monate März, Juni, September, und December. Werden die erwähnten Steuern sammt Staatszuschlägen nicht spätestens vierzehn Tage nach Ablauf der angegebenen Zahlungstermine eingezahlt, so tritt insofern die ordentliche Steuergebühr sammt Staatszuschlägen für das ganze Jahr 50 fl. übersteigt, die Verpflichtung zur Entrichtung von Verzugszinsen ein, welche für je 100 fl. und für jeden Tag mit 1/10 Kreuzer von dem auf die oben festgesetzten Fälligkeitstermine nächstfolgenden Tage an, einzubehalten sind. Die Einkommensteuer, welche von den in der II. Classe begriffenen stehenden Bezügen durch die Classen, oder die zur Auszahlung dieser Bezüge Verpflichteten, im Laufe eines Monats in Abzug gebracht wird, ist binnen acht Tagen nach dem Schlusse desselben Monats an die zur Empfangnahme der Steuern angewiesene Cassa abzuführen. Wird die Steuerschuldigkeit nicht binnen vier Wochen nach dem Einzahlungstermine abgestattet, so ist dieselbe sammt den bis zum Zahlungstage entfallenden Verzugszinsen sofort mittelst des vorgeschriebenen Zwangsverfahrens einzubringen. Wenn mit Beginn des neuen Steuerjahres 1894 die Steuerschuldigkeit für dieses Jahr dem Steuerpflichtigen noch nicht definitiv vorgeschrieben werden konnte, so sind die Steuern für das Jahr 1894 nach der Gebühr des unmittelbar vorausgegangenen Jahres 1893 auf die Dauer der verfassungsmäßigen Bewilligung insofern zu entrichten, bis die neuen Steuern vorgeschrieben sind, in welche dann die geleisteten Einzahlungen eingerechnet werden.

Verschiedenes.

— Die Ballschuhe. Fräulein Elise B. — so schreibt die Wiener „Deutsche Ztg.“ — war ganz außer sich. Ueber diesem unglücklichen Ballabend schwebte ein wahrer Nubel. Jeden Augenblick klappte etwas an der Toilette nicht. Was ein junges Mädchen nur an Bändern, Maschen, Schleifen, Blumen zu einem Ballstaat braucht, wurde wie von Geisterhänden im entscheidenden Moment verlegt, daß jedes einzelne Stück eine halbe Stunde gesucht werden mußte. Und jetzt waren — um das Unglück voll zu machen — fogar die weißseidenen Ballschuhe verschwunden. Cousin Fritz, der schon in vollem Ballstaat — taubengrau und dunkelblau — zur Stelle war, rannte wie besessen aus einem Zimmer in das andere und suchte in allen Winkeln. Umsonst! Die Ballschuhe waren verschwunden. Der gute Kerl nahm fogar seinen Winterrock und rannte davon, um ein Paar anderer Schuhe zu beschaffen; aber er kam mit traurigem Gesicht und der Vorhast zurück, daß schon alle Geschäfte geschlossen seien. „Aber, um Gotteswillen!“ jammerte Elise, „ich kann doch nicht in schwarzen Schnürschuhen gehen!“ Aber da half kein Jammern. Die Schuhe blieben verschwunden und Fräulein Elise riß sich endlich weinend den ganzen Staat vom Leibe und verschloß sich verzweifelt in ihr Zimmer. Mit dem Ball war's also nichts. Am nächsten Mittwoch traf sie Cousin Fritz auf dem Eislaufplatz. Er machte ein ungeheuer vergnügtes Gesicht. „Nun, Elschen, ist der Jammer schon ausgeschlafen?“ rief er, in großem Bogen heransegelnd. Sie sah ihn vorwurfsvoll an. „Ich meinerseits“, fuhr er heiter fort, „habe mich dort ausgezichnet amüßirt.“ — „Also Du warst doch...“ — „Natürlich, ich mußte doch sehen, was Du versäumt hast.“ — „Barbar!“ „Und jetzt“, fuhr er mit unerschütterlicher Ruhe fort, indem er ein kleines Päckchen aus der Tasche zog, „kann ich Dir auch Deine Ballschuhe wiedergeben.“ — Sie sah ihn erstaunt an und nahm das Päckchen mechanisch aus seiner Hand. „Ja, um Gotteswillen, wo hast Du denn die gefunden?“ — „In meiner Fracktasche!“ — „Aber wie ist denn das möglich? Wie kann man denn aus Versehen ein paar Schuhe einstecken?“ — „Versehen? Keine Spur! Mit Absicht!“ — Sie sah fassunglos in sein unverschämtes zufriedenes Gesicht. — „Du wirst mich sofort verstehen, Elschen, komm“ nur mit.“ Und er zog sie in eine stillere Ecke. „Was glaubst Du, Kind, wer auch auf dem Balle war?“ — „?“ — „Max B.“ — „Du! Jetzt bin ich erst froh, daß ich nicht dort war.“ — „Gut. Weißt Du auch, warum Dein Papa durchaus wollte, daß Du gerade diesen

Ball besucht, dem H. vor seiner Abreise noch beivohnte?“ — Sie erschraf. — „Weißt Du auch, was ich ihm für einen Bären aufgebunden habe? Ich habe ihm zu verstehen gegeben, daß Du Migräne bekämst, als ich Dir erzählte, daß er auch dort sein werde.“ — „Du bist doch ein unverfälschter Schwindler!“ — „Schwindler! Gelt, aber das ist Dir recht, daß er darauf hin schon heute Morgen abgereist ist und Dein Papa mit seinem schönen Heiratsprojekt durchfällt.“ Sie sah ihn dankbar und zärtlich an. „Ja, aber Fritz, was ist damit für uns geworden? Deshalb wird doch Papa nicht einwilligen.“ — „Unbesorgt! Heute Abend kommt mein Alter nach Wien, der wird Deinem hochbeinigen Papa schon den Kopf zurechtsetzen.“ Ein neuer zärtlicher Blick. „Nun begreift Du auch, warum mir soviel daran lag, gerade für diesen Abend die Zusammenkunft Papas mit H. zu verhindern.“ — Sie nickte. „Aber ein Schwindler bist Du doch! Wie Du nur die Schuhe gelocht hast? Und sogar davongerannt bist Du, um andere zu holen!“ Er schmunzelte. „Ich hätte doch keine bekommen; denn was Du für ein Füßchen hast, Elsie! Ich hab' die Schuhe die ganze Nacht in der Tasche gehabt und mir standen die Trachschöße nicht so weit weg. Unglaublich!“ — Sie blickte sich, griff hastig nach einer Handvoll Schnee, und schwapp! hatte er das ganze lachende Gesicht voll. . . .

— **Eine Schubpuger-Brigade.** Man schreibt der „Jeff. Btg.“ aus London, 12. Jan.: Die Stiefelpuger in England sind fast ausschließlich ganz junge Burschen, vielfach Waisenkinder, die durch Schubpugen sich ihren eigenen Unterhalt erwerben. Sie bilden eine zusammengehörige Brigade, die annähernd ein halbes Tausend Mann bezw. Buben stark ist. Außer einem Unterkommen erhalten sie Kost und als Uniform einen reinlichen Flanelltitel, der je nach der Abteilung, zu welcher sie gehören, von besonderer Farbe, gewöhnlich roth oder auch wohl dunkelblau ist. Dafür müssen sie eine gewisse Summe ihrer täglichen Einnahmen abgeben, die sich insgesammt auf etwa 13,000 Pfd. Sterl. jährlich belaufen sollen. Abends gibt es in den Heimstätten der einzelnen Kompagnien auch Fortbildungsklassen und daß es auch an Unterhaltungen mannigfacher Art nicht fehlt, davon dürfte schon das gestern in ihrem Hauptquartier in Saffron-Hill für sie veranstaltete Concert einen hinreichenden Beweis abgeben.

— **Eine Kommerzepisode.** Bei einem Kommerze, welcher jüngst in Wien stattfand, hat sich eine kleine, nur von wenigen Personen bemerkte Episode ereignet, die aber erzählt zu werden verdient. Ging da ein Student der Philosophie „mit Koller und Kanonen“, ein „bemooftes Haupt“, auf einen Herrn zu, der an einem der Tische saß, und sprach: „Mein Herr! Ihr Alter läßt mich vermuthen, daß Sie die Herren Professoren von der philosophischen Fakultät schon kennen. Ich möchte Sie daher erfragen, daß Sie beim eventuellen Erscheinen eines der Herren durch Applaudiren Stimmung machen.“ — Der also Angesprochene aber erwiderte: „Herr Kollega! Ich werde das umso mehr, und zwar sofort thun, als ich selbst ein — Professor der Philosophie bin!“ . . .

— **Schmugglerkniffe.** In dem neuesten vertraulichen Rundschreiben des russischen Finanzministeriums an die Officiere der Grenzschutz längs der preussischen und österreichischen Grenze wird auf folgenden eigenartigen Schmugglerkniff hingewiesen. Es sind in letzter Zeit bei Schmugglern wiederholt ganze Packete voll Glacehandschuhen, bantseidenen Strümpfen, Schuhen u. s. w. beschlagnahmt worden; in den Packeten waren stets nur Handschuhe für eine Hand oder Schuhe für einen Fuß. Bei den Auktionen traten als Käufer dieser Gegenstände, die doch für keinen Geschäftsmann Werth haben konnten, stets dieselben Personen auf, die die Artikel für einen Spottpreis erstanden. Die russischen Behörden gingen der Sache auf den Grund und entdeckten dabei, daß die Schmuggler, die beispielsweise große Posten Glacehandschuhe schmuggeln wollten, in ein Packet sämtliche Handschuhe für die linke, in das andere nur Handschuhe für die rechte Hand packten. Das eine Packet wurde z. B. bei Thorn, das andere bei Ostrowo über die Grenze geschickt. Ziel nun ein Packet den russischen Grenzsoldaten in die Hände, so mußte es um ein Billiges bei der Auktion losgeschlagen werden. Diese Waare hatte ja nur für Denjenigen Werth, der die dazu passenden Handschuhe u. Strümpfe u. s. w. besaß. Jetzt sollen bei den Versteigerungen die Personen, die auf derartige Gegenstände bieten, genau beobachtet und, wenn sie irgendwie verdächtig sind, mit Schmugglern zusammen zu arbeiten, sofort verhaftet werden.

— **Der kostbare Epizesthawl,** welchen Königin Marie Antoinette von Frankreich bei ihrer Hinrichtung am 16. Oktober 1793 trug, wird in der Kirche von Neudorf in der Grafschaft Glatz aufbewahrt. Die königliche Märtyrerin hatte ihn auf dem Schaffot ihrem Reichthum Abbe de l'Orme geschenkt, der ihn dem Augustinerprälaten Strobach auf der Sandinsel in Breslau bei seinem Tode 1805 vermachtete. Bei der Säkularisation des Klosters erstand ihm Stiftsprofurator Seydel für 37 Thaler und bot ihn dem Kaiser von Oesterreich unter der Bedingung seiner Intervention bei der preussischen Regierung zu Gunsten des Stifts vergeblich an. Von ihm erbte sein Nachfolger Kahler in Klein-Kreidel bei Leubus die kostbare Reliquie, nach dessen Tode sie in öffentlicher Versteigerung von dem Pfarrer Jaschke in Klein-Kreidel gekauft wurde. Als dieser starb, wurde sie für 4 1/2 Thaler von einem Verwandten gekauft, der sie dem Pfarrer Heinich in Schönfeld überließ. Pfarrer Heinich hat sie der Kirche in Neudorf überwiesen, in deren Besitz sie sich seitdem befindet.

— **Das Auge und das elektrische Licht.** Im Gegenjatz zu der vielfach anzutreffenden Anschauung, daß

das elektrische Licht den Augen schadet, ist jetzt durch eine Anzahl englischer Augenärzte das Nachfolgende festgestellt worden. Es ist bis jetzt noch kein authentischer Fall von Beschädigungen der Augen durch elektrisches Glühlicht nachgewiesen worden. Im Gegentheil hat sich bei leichter Schwäche der Augen ein Uebergang von Gaslicht zum elektrischen stets als vortheilhaft erwiesen. Zu seiner Zusammensetzung steht das elektrische Licht dem Sonnenlichte sehr nahe und enthält weit weniger schädliche Strahlen als die konkurrierenden Beleuchtungsmethoden. Ein ganz bedeutender Vorzug liegt noch darin, daß die Zimmerluft nicht ihres Sauerstoffes beraubt und mit für die Athmung schädlichen Verbrennungsproducten beladen wird.

Kleinigkeiten für unsere Hausfrauen.

4 **Welken der Blumen im Winter.** Oft sieht man, daß Zimmerblumen im Winter vor den Fenstern plötzlich welk werden, namentlich solche, die im lebhaften Wachstum begriffen sind. Es hat das Folgende Ursache: Nur zu oft stehen die Blumentöpfe so nahe den Fenstern, daß die namentlich durch die unteren Fensterzugen eindringende kalte Luft die Blumentöpfe so stark abkühlt, daß die Wurzeln nicht mehr im Stande sind, zu arbeiten, Wasser aufzunehmen. Die Blume selbst ist in einer Luft, deren Temperatur die Lebensvorgänge aufrecht erhält, sie verdunstet Wasser, kann dasselbe aus obigem Grunde nicht ersetzen. Man treffe hiernach seine Maßregeln, rücke die Töpfe möglichst von den Fenstern ab, stelle sie auf ein kleines Holzgestell, so daß sie oberhalb der Zugen, die nach außen gehen, zu stehen kommen. Sehr zu empfehlen ist auch namentlich, kleinere Töpfe, deren Masse schnell erkaltet, in größere zu stellen und den Zwischenraum mit Moos auszufüllen.

4 **Aufbewahrung der Eier in Kochsalzlösung.** Man kochte 1 Theil Salz in 19 Theilen Wasser, lasse diese Abkochen kalt werden und lege die zu bewahrenden Eier hinein. Diese behalten einen frischen Geschmack viele Monate hindurch. Auch der Geruch erhält sich frisch.

Humoristisches.

Ohne Weiteres? Frä. Anna: „Marie, das ist keine Manier, so ohne Weiteres Abends ins Zimmer zu treten, wenn Herr Schnäbler mir einen Besuch macht!“ — Das Dienstmädchen: „Ohne Weiteres, gnädiges Fräulein? Ich hab' doch erst 'ne ganze Zeit durchs Schlüsselloch gekuckt!“

Doch etwas. Kaufmann (zum Kommiss): „Hier ist eine schon sehr alte Rechnung für Herrn Pumpbaufen, wenn Sie den Betrag von 50 Mark einziehen können, bekommen Sie die Hälfte.“ — (Der Kommiss geht mit der Rechnung ab und kommt nach geraumer Zeit wieder.) — Kaufmann: „Nun, wie ging's?“ — Kommiss: „O, ganz gut. Meine Hälfte habe ich getriegt.“

Je nach Umständen. Söhnchen (seine Schularbeiten machend): „Jetzt weiß ich nicht, heißt es la coeur oder la coeur?“ — Papa: Bei dieser Kälte heißt es meistens Lilör.

Auf der Eisbahn. „Ah, Sie auch hier, Herr Lieutenant?“ — „Selbstverständlich, meine Gnädige, man muß das Eis schmieden, so lange es kalt ist.“

Vom Büchertisch.

Heft 5. des „Deutschen Hauschakes“ überreicht uns durch eine Auswahl sehr geschmackvoller Illustrationen. Die malerischen Ansichten aus dem alten „Brügge“, die historischen Bilder: „Judith“, nach dem Gemälde von Ehr. Allori sowie das zweifelhafte: „Verunsicherung seine Schöne zum Tode“ von S. Veljeer, gehören neben anderen zu den besten Illustrationen, welche die reichhaltige Zeitschrift je gebracht. Der textliche Theil ist ebenso geistreich wie reichhaltig. Der historische Roman von H. Keener: „Der Stadtschreiber von Köln“, sowie der Reiseroman von Karl May: „Die Felsenburg“ erwecken andauernd das ganze Interesse der Leser. Sehr interessant ist die satirische Novelle von Th. von Sosnosky, der Philosophen, und sehr spannend verspricht der Roman von Marie Laue: „Die weiße Frau von Falkenstein“ zu werden. Von den Artikeln erwähnen wir den prächtigen „Brief aus Spreewald“, die Biographie des hochverdienten Apostol. Vicar von Dänemark, Joh. v. Euch, sowie den Schluß des Aufsatzes: „Aus der Sternwelt“ von Dr. A. Meißnermann.

In dem Feste 2 des Jahrganges der „Allstr. Frauen-Zeitung“ erweckt ein vorzüglicher Holzschnitt nach einem Bilde „W. Kugner's“ besonderes Interesse, sowohl wegen seiner feinen landwirthschaftlichen Stimmung, als auch des Gegenstandes halber, eine von Elephanten belebte Steppe in Deutsch-Osteuropa. Die übrigen Bilder dieser Nummer: „Ein Antrag“ von Mathias Schmid, sowie das launige „Aus der Strichlande“ des trefflichen W. Behme werden gleichfalls ihres Eindruckes nicht verfehlen. Dem Illustratoren Inhalte entspricht der literarische Theil nur die spannende Erzählung „Die goldene Hand“ von Rudolf Strag und Hermine Willinger's eigenartige Dorf- und Revolutions-Geschichte „Im Schuldbuch“ dürfte sich der Leser gefesselt fühlen sondern auch durch ein Märchen aus der auf diesem Gebiete bewährten Feder Max Hochberg's, sowie durch eine Sendung E. Kroll's über „Hauptmann's Hannele“, die das Beste ist, was wir an Betrachtungen zu dem originellen Traumsstücke gelesen haben. — Der neue Jahrgang der Allstr. Frauen-Zeitung verspricht schon durch seine ersten Nummern, daß er sich mindestens auf der Höhe des abgeklaffenen erhalten wird.

„Der Stein der Weisen.“ Kaum erst, daß uns das 1. Heft des neuen (6.) Jahrganges der mit so viel Umsicht redigierten populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift (H. Hartleben's Verlag, Wien) zugekommen ist, erhalten wir das zweite, nicht minder reichhaltige und vielseitige 3n 17 längeren Abhandlungen mit zusammen 64 Abbildungen und Figuren (die Leistung ist erstaunlich!) werden theils technische, theils naturwissenschaftliche Themen, sowie einige interessante Kleinigkeiten behandelt. „Das Erdöl Galizien“;

„Auf der Sternwelt“; „Das Hühnchen im Ei“; „Madeirawein“; Athmungsphysiologie sind die Artikel, welche den Reigen eröffnen. Hieran schließen hübsch illustrierte Notizen (Champignon, Electriche Locomotiven, Das Donauperschiff bei Wien, Modellierung eines Re.i fides), worauf die geschmackvollen Abhandlungen der Beilage „Die Wissenschaft für Alle“ folgen, und zwar: „Der Bergwerksbetrieb vor drei Jahrhunderten“, „Wahre und mittlere Zeit“, „Das Gleichgewicht der Gewölbe“, „Besondere Erscheinungen beim Auf- und Untergang der Sonne“ u. s. w. Zum Schluß setzt sich der Leser zum „Spieltrieb“, um Schach, Domino-, Karten- und andere Probleme zu lösen. Alles hübsch und amüsant.

Eingefendet.

Ganz seid. bedruckte Foulards 75 kr. bis fl. 3.65 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 Kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto und zollfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 Kr. und Postkarten 5 Kr. Porto nach der Schweiz. 2 Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. t. Hofl.), Zürich,

Die Leitung des Militär-Veteranen-Vereines zu Waidhofen a. d. Ybbs fühlt sich angenehm verpflichtet, Allen hochgeehrten Gönnern und Gästen, insbesondere den liebenswürdigen Damen, welche unseren Ballabend in so hervorragender Weise verschönten, und uns so zahlreich beehrten, nochmals den ergebensten wärmsten Dank im Namen des Vereines auszusprechen.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 17. Jänner 1894.

Hochachtungsvoll Für die Vereinsleitung:

Josef Wahsel,
Commandant.

An Schwerhörige!

Das neue System, mit welchem Herbert Clifton, Taubheit und Schwerhörigkeit vollständig heilt, wird bei der ganzen Welt empfohlen. Viele Zeugnisse von Personen, welche die Methode probirt haben, Herr Thomas Richards, 4, Dawlish St., South Lambeth, London, Eng. schreibt. — (nachdem er 13 Jahre an Taubheit gelitten!) „Meine Erwartungen sind weit verwirklicht, da ich jetzt ohne die geringste Anstrengung vortrefflich hören kann. Die Ohrengläse sind auch ganz verschwunden.“ Ein Bücklein mit voller Berichtigung (in deutscher Sprache) für 20 Pfg. H. Clifton, Albany Buildings, 39, Victoria Street, Westminster, London, England.

Warnung.

Das vorzügliche Renommé und die außerordentliche Beliebtheit des

Gesundheits-Feigenkaffee

von
Leonh. Jak. Oberlindober in Innsbruck
(gegründet anno 1788)

veranlaßt noch immer unreele Fabrikanten, ihre minderwerthigen Surrogate unvorsichtigen Käufern in Packungen unterzuschoben, welche, wenn auch in einzelnen Bestandtheilen verschieden, sich doch als Nachahmungen der, der Firma **Leonh. Jak. Oberlindober in Innsbruck** durch Eintragung in das Markenregister der Handels- und Gewerbetammer in Innsbruck geschützten Packungen darstellen.

Es wird daher an die Nachahmer und Händler solcher Packungen die neuerliche Aufforderung gerichtet, in ihrem eigenen Interesse die Verletzung der Markenrechte dieser Firma aufzugeben, da sonst ohne jede vorherige Verwarnung die strafrechtliche Verfolgung auf Grund der strengen Bestimmungen des Markenrechts-Gesetzes vom 6. Jänner 1890 gegen dieselben eingeleitet werden wird.

Das P. T. Publikum wird dringend ersucht, beim Ankaufe dieses Fabrikates genau auf die Firma zu achten.

Leonh. Jak. Oberlindober,
Feigenkaffee-Fabrik, Innsbruck (gegründet 1788).

Sparsamen Hausfrauen empfehlen wir Zátka's

EIER-NUDELN & MACCARONI

welche den besten Hausgemachten im Geschmacks gleich kommen.
Per Portion als Suppeneinlage blos 1 Kreuzer. als Zuspisen blos 4 kr.

Brüder Zátka in Budweis.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
KRONDORF
anerkannt bester Sauerbrunn
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad.

Vorrätig in den
Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren
MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann,

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with 5 columns: Artikel, Waaidhofen a. Y. pr. 1/2 Hektoliter, Waaidhofen 16. Jänner, Steyr pr. 100 Hg. 18. Jänner, St. Pölten pr. 100 Kilogramm 18. Jänner. Rows include Weizen, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with 5 columns: Artikel, Waaidhofen 16. Jänner, Steyr 18. Jänner. Rows include Spanferkel, Geseh. Schweine, Ertramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, Bohlmehl, Grieß, schäner, Haufgrieß, Graupen, mittlere, Erbsen, Linfen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hühner, Lauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinfleisch, Schafschmalz, Rindschmalz, Butter, Milch, Obers, Kuhwarme, abgenommene, Brennholz, hart ungeschw. weiches.



Gegründet 1863.

Weltberühmt

sind die selbst erzeugten preisgekrönten Handharmonikas von

Joh. N. Trimmel, Wien, VII/3 Kaiserstrasse 74.

Grosses Lager aller Musikinstrumente, Violinen, Zithern, Flöten, Occarinen, Mundharmonikas, Vogelwerke etc. Schweizer Stahlspielwerke, selbstspielend, unübertroffen in Ton, Musik-Albums, Gläser etc. etc. Musterbuch gratis und franco.



MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

Advertisement for Adrian Balbi's Allgemeine Erdbeschreibung, 900 Illustrationen, 25 Kartenbeilagen, 50 Lieferungen à 75 Pf., A. Hartleben's Verlag.

Ein Dampfmotor

(System Hoffmeister)

1 Pferdekraft, fast neu, ist wegen Raumangels billig zu verkaufen. Auskunft in der Expedition d. Bl.

BISENIUS

Wien, I., Singerstr. 11.

Grossartigstes Decorations-Etablissement der Monarchie.

Cotillon-Orden pr. Dutz. von 10 kr. aufw. Cotillon-Figuren von 75 kr. aufwärts. Tanzordnungen u. Damenspenden. Alle Arten Gesichtsmasken von 6 kr. aufw. u. komische Köpfe, sowie Kopfbedeckungen. Wollperrücken 1 fl. 25 kr., Bärte von 10 kr. aufwärts. Knallbons, welche ganze Anzüge u. Kopfbedeckungen enthalten. Draperien von Stoff oder Sammt. Lampions, alle Arten Fackeln. Fahnen, Transparente, Wappen aller Art, Embleme u. Vereinsabzeichen. Gänzl, gefahrl. Kunstfeuerwerk etc. Sortiment mit 100 St. Cotillon-Orden von 2 fl. aufwärts, über Wunsch auch in Couverts sortirt, mit beliebiger Stückzahl. Sortiment mit 12 Stück Lampions sammt Kerzen fl. 1.10 u. aufwärts. Sortiment von Kunstfeuerwerk zum Abbrennen im Freien od. Localen von 60 kr. aufwärts. Grössere Sortimente, nur im Freien abzubrennen, von 6 fl. aufwärts. Decorationen für Geldpreise zu Preisegelschieben, Bestschüssen etc. Preislisten gratis.



Einladung

zu dem am Faschingsonntag, den 4. Februar 1894 stattfindenden

Haus-Ball

bei Johann Siegl, Gastwirth „zum Mohren“ in Waidhofen a. d. Ybbs.

Gicht-Essenz

(Neueoxylin).

Seit Jahren bewährte, schmerzstillende Einreibung bei allen schmerzhaften (nicht entzündlichen) Zuständen, wie sie in Folge von Zugluft oder Erkältung in den Knochen, Gelenken und Muskeln fröh auftreten oder bei Witterungswechsel u. feuchtem Wetter periodisch wiederkehren. Wirkt auch bei leiblich u. stärfend auf die Muskulatur.



Preis: 1 Flacon 1 fl. per Post für 1-3 Flacons 20 kr. m.f. Emballage.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Erzeugung und Central-Verendungs-Depot:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ VII/I Kaiserstrasse 73 und 75.

Depot in Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker M. Paul ferner bei den Herren Apothekern in Amstetten: C. Matzke, Scheib: J. Kollmann, Seitenstetten: A. Reich.

Mariazeller Magen-Tropfen

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des C. Brady in Kremsier (Mähren),

ein althawährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr. Bestandtheile sind angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Waidhofen: Apoth. Paul. In Amstetten: Apoth. Ernst Matzke. In Haag: Apoth. Vincenz Voh. In Seitenstetten: Apoth. Anton Reich. In Ybbs: Apoth. A. Fiedl. Pöfnerstein Apoth. G. Sidmann. Weyer: Apoth. Eder's Wwe. Windischgarsten: Apoth. R. Zeller.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

(Giltig vom 1. October 1893.)

Amstetten - Klein-Reifling - Selzthal.

Large railway schedule table with columns for Stations, S.Z., P.Z., and classes. Includes routes to Amstetten, Klein-Reifling, Selzthal, and back to Wien/Linz.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

Zur Saison!

Wilhelm Stenner,

Eisenhandlung in Waidhofen a. d. Ybbs,

empfehlte sein reich sortirtes Lager in:

Petroleum-Lampen,

wie Tisch- und Hängelampen, mit Flach- oder Rundbrenner aus der renomirtesten Fabrik R. Ditmar, besonders empfehlenswert für Geschäftslokale, Gasthäuser und Arbeitszimmer. Hängelampen mit Astralbrenner 20“ und 30“ (neues System). Sehr effectvolles Licht bei geringem Petroleumverbrauche. Ferner Tisch- und Hängelampen mit Favoritbrenner (Kugelflamme) 10“, 14“ (neuestes System), sehr intensives Licht wie Auerisches, für Privatwohnungen oder Kanzleien sehr zu empfehlen.

Anschaffungs-Preis sehr gering!

Heizöfen, Rund- & Kastelöfen,

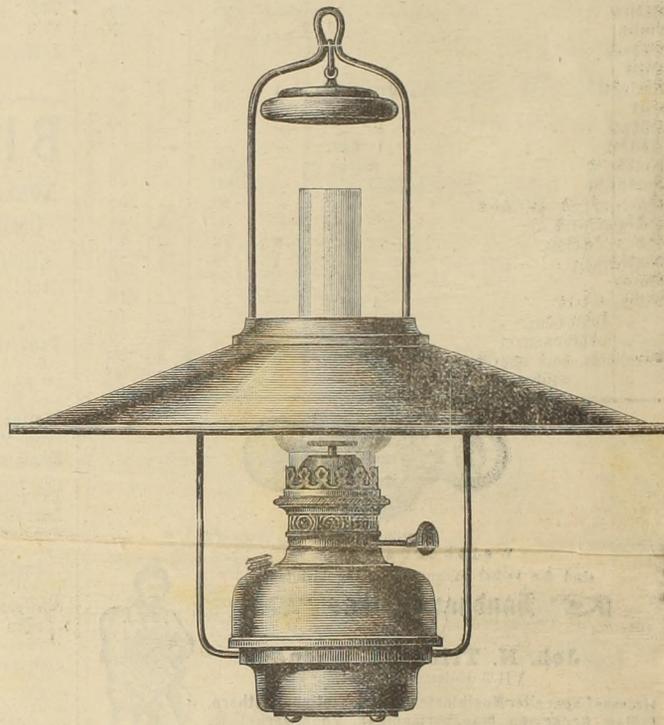
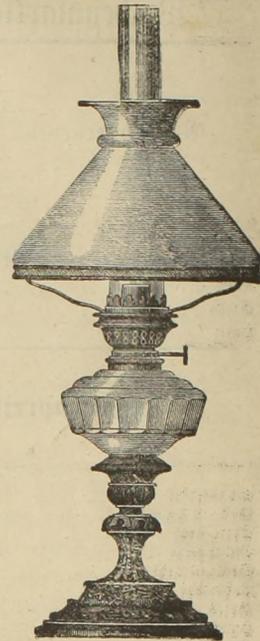
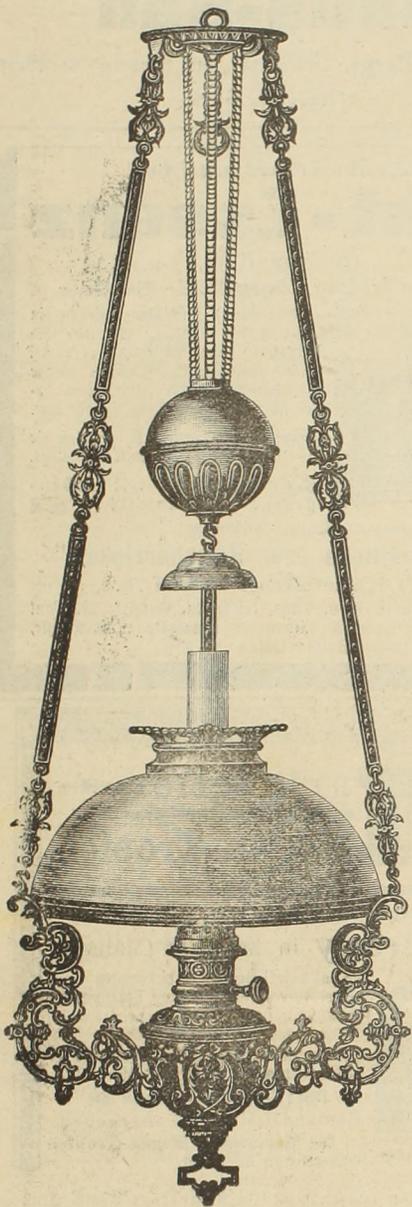
Friedländer-Regulier-Füllöfen,

für Holz- und Kohlenheizung,
aus Gusseisen mit Chamotte-Einsatz.

Grab-Kreuze

in grosser Auswahl, sehr dauerhaft vergoldet, so auch Grabkreuzsteine und Grablaternen

zu den billigsten Preisen.



Apotheke
„Zum goldenen
Reichsapfel“

J. P S E R H O F E R ' S

I. Singer-
strasse 15. WIEN.

Blutreinigungs-Pillen, vormals Universal-Pillen

genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrat dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahmefendung 1 fl. 10 kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Ziegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Spizwegerichsaft, 1 Flaschen 50 kr.

Amerikanische Bichtsalmbe, 1 Ziegel 1 fl. 20 kr.

Pulver gegen Fußschweiß, Preis einer Schachtel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

Kropf-Balsam 1 Flasche 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Lebens-Essenz (Prager-Tropfen) 1 Fläsch. 22 kr.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt befohrt — Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Post-Anweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmefendungen.

Englischer Balsam, 1 Flasche 50 kr.

Ziaker-Brustpulver, 1 Schachtel 35 kr., mit Francozusendung 60 kr.

Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel 1 D. 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. Stendel, 1 Ziegel 50 kr., mit Francozuz. 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz, von A. W. Bulrich, Hausmittel gegen schlechte Verdauung. 1 Paket 1 fl.

Tinct. capsici comp.

(PAIN-EXPELLER),

bereitet in Richters Apotheke, Prag,

allgemein bekannte schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an.

Central-Versand:
Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von ihrem reichenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.

Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich's Crème und Grolisch'seife kosten ja zusammen nur fl. 1. — und bezwecken Alles an: leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen billigen Mittel ist schön zu sein, keine Kunst.

Crème Grolich

entfernt unter Garantie 867 52-10

Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteffer, Nasenröthe ic. und erhält den Teint zart und jugendlich frisch bis ins hohe Alter.

Preis 60 Kr.

Savon Grolich

dazugehörige Seife 40 Kr.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte Crème Grolich, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Haupt-Depôt bei Johann Grolich,

Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brunn.

Kauf ist zu haben in Ybbs bei Anton Riedl, Apotheker

Wilhelm's

antiarthritischer antirheumatischer

Blutreinigungsthee

von

Franz Wilhelm

Apotheker

in Hennkirchen in Nieder-Oesterreich

ist durch alle Apotheken

zum Preise von ö. W. fl. 1.— per Packet

zu beziehen.

Neuestes für Damen.

- Die schönsten Winterjacken mit Kragen von fl. 5.—
- Die schönsten Seidenplüsch-Jaquets mit Kragen wattirt von fl. 14.—
- Die schönsten Winter-Bonden mit Pelzkragen von 7 fl. wattirt von fl. 10.—
- Die schönsten Winter-Capes mit Posamentrie oder Seidenplüsch von fl. 6.—
- Die schönsten Regenmäntel, Kragen abzunehmen von fl. 10.—
- Die schönsten Kleider schwarz oder farbig von fl. 8.—

nur bei

J. A. Plank,
Wien, II. Praterstrasse 36, vis-à-vis dem Cartheater.

Dr. Rosa's

Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde auflösendes

Hausesmittel.

Grosse Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende geistlich deponirte Schutzmarke.

Depôts in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Dieselbst auch zu haben:

PRAGER HAUSSALBE.

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung und Heilung wunder Stellen in vorzüglichster Weise und wirkt außerdem als schmerzstillendes und zertheilendes Mittel.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende geistlich deponirte Schutzmarke.

Haupt-Depôt

B. Fagner, Prag,
Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. z. schw. Adler.
Postverhandl. täglich. 927 26-11

Bitte zu beachten!

Wasserdichte

Nasswalder Lederschmiere

ein Product aus den besten Fettstoffen, macht das Leder weich und dauerhaft, gibt ihm ein tiefschwarzes Aussehen, schützt es vor Zerspringen und verhindert gänzlich das Durchdringen des Wassers.

Diese Lederschmiere eignet sich daher vorzüglich für Stiefel, Schuhe, Pferdegeschirre, Riemenzeug etc.

In Waidhofen zu haben bei: August Lughofer, Georg Gruber, Ignaz Gindl, Ignaz Goldermann.

In Weyer a. d. E. bei Marie Krug & Sohn.

Erzeugung des **A. Stark** in Grillenberg, Post: **Berndorf** (Nieder-Oesterreich).

Ausgezeichnet	1879	1884	1888
	Linz	Berndorf	Hainfeld
		1892	

W. Neustadt, Krems, Bruck an der Mur, Weyer an der Enns, Waidhofen a. d. Ybbs

Allgem. Depositen-Bank in Wien

I. Schottengasse 1. — Teinfaltstrasse 2 (eigenes Haus).

Geldeinlagen werden übernommen gegen Sparbücher bis auf Weiteres mit 3 1/2% Verzinsung, Kassascheine mit stägig. Kündigung b. a. W. mit 2 1/2%.

„ „ „ 30 „ „ „ „ 3 1/2%
„ „ „ 90 „ „ „ „ „ 3 1/2%
sowie in Conto corrente und auf Giro-Conto.

Vorschüsse auf Werthpapiere werden zu mässigen Zinsen ertheilt.

Die Wechselstube

der Anstalt (Eingang an der Ecke des Hauses) empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Eisenbahnactien, Losen, Valuten und Devisen, ebenso zu Ausschreibungen und Accreditorungen für alle Plätze des In- und Auslandes zu den coulantesten Bedingungen.

Aufträge für die Börse

werden mit grösster Sorgfalt ausgeführt, die Revision von Losen und verosbaren Effecten gratis besorgt und fällige Coupons ohne Abzug bezahlt.

Für Gewerbetreibende, Industrielle, Techniker etc.

Neueste

Erfindungen und Erfahrungen

auf den Gebieten der

praktischen Technik, Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, Land- u. Hauswirtschaft.

Herausgegeben und redigirt unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von

XX. Jahrg. 1893.

Dr. Theodor Koller.

XX. Jahrg. 1893.

Mit zahlreichen Illustrationen. Jährlich erscheinen 13 Hefte, à 30 kr. Ein Jahrgang complet kostet 4 fl. 50 kr.

Die Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Zeitschrift haben in den vielen Jahren ihres Bestehens genügend deren Werth zur Anerkennung gebracht, und sollte es kein Industrieller und Gewerbsmann unterlassen, diese billige und dabei doch allen Ansprüchen gerecht werdende Zeitschrift zu abonniren.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postanstalten, und direct aus

A Hartleben's Verlag in Wien,
I., Maximilianstrasse 8.

Probehefte werden gratis und franco geliefert.

6%ige bulgarische Staats-Hypothekar-Anleihe von 1892 in Gold.

Sichergestellt durch erste Hypothek auf die Eisenbahnen Rustschuk-Barna und Rapsitschan-Sofia-Küstendil, sowie auf die beiden Hafenplätze Burgas und Barna.

Vollkommen steuer- und gebührenfrei für jetzt und alle Zukunft.

Rückzahlbar al pari in halbjährigen Verlosungen innerhalb 33 Jahren.

Nicht convertirbar bis zum Jahre 1898, Internationales Anlagepapier, cotirt in Wien, Berlin, Amsterdam und Genf.

Rentirend zum heutigen Course mit 6-80%.

Wechselstuben-Actien-Gesellschaft

I., Wollzeile 10 „Mercur“ Mariabilderstr. 74B.

938 43-27

Wien.

Das älteste verbreiteste beste u. billigste täglich erscheinende Wiener Volksblatt ist die Oesterreichische Volks-Zeitung.

Dieselbe enthält

Ausgezeichnete Leitartikel, interessante Feuilletons, hochinteressante Romane, Special-Telegramme von eigenen Correspondenten im In- und Auslande, verlässliche wahrheitsgetreue Berichte über alle Tages-Ereignisse, Theater, Kunst u. Literatur, Waaren- u. Börsenberichte, belehrende u. unterhaltende	Artikel über Gesundheitspflege, Gartenbau, Land-, Forst- u. Hauswirtschaft, Erziehung u. Unterricht, Küchen- u. Haus-Recepte, Verlosungslisten, Novellen humoristisch, Erzählungen Scherz, Anekdoten etc. etc. Preisvertheilung mit sehr schönen und werthvollen Gratis-Prämien. Großer, deutscher Druck.
---	---

Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher Weise abonirt werden:

1. Mit täglicher portofreier Zusendung in alle Orte der Oesterr.-ung. Monarchie und des Occupationsgebietes zum Preise von monatlich fl. 1.50.

2. Mit einmal wöchentlich portofreier Zusendung der reichhaltigen

Sonntags-Ausgabe

(mit Roman- und Unterhaltungsbeilagen, Wochenschau etc.) zum Preise von 90 kr. vierteljährig.

3. Mit zweimal wöchentlich portofreier Zusendung der

Sonntags- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Unterhaltungsbeilagen, Wochenschau etc.) zum Preise von fl. 1.45 vierteljährig.

Abonnements können jederzeit beginnen; auf die Wochen-Ausgaben nur vom Monatsanfang.

Die bereits veröffentlichten Theile der in der täglichen Ausgabe erscheinenden hochinteressant- u. spannenden Romane u. Novellen werden auch den Abonnenten der Wochen-Ausgaben gratis nachgeliefert, u. zw. in einer besonderen 4 Seiten starken Beilage, welche auch eine übersichtliche Wochenschau über alle wichtigen Ereignisse enthält.

Probennummern sendet überallhin gratis und portofrei

Die Expedition der „Oesterr. Volks-Zeitung“
Wien, I., Schulerstrasse Nr. 16.

Dem Herrn A. Berger
für eine namhafte Spende
öffentlichem Dank.
Der Verschönerungsverein.

Das
Haus Nr. 62,
Waidhofen a. d. Ybbs (Vorstadt Leiten),
ist aus freier Hand sofort zu verkaufen.
Leop. Guger in Lunz,
Besitzer.

Waidhofener Markt.

Damen-Mäntel, Jaquets u. Kleider
verkauft wirklich billig und übernimmt
Bestellungen die Firma
Carl Wagmeister aus Pinz.
Marktdauer vom 16. bis 23. Jänner.

Dankagung.

Gelegentlich des in der Nacht vom 12. zum
13. d. M. in der Mackl'schen Pappfabrik „Dis-
mühle“ ausgebrochenen Brandes, bethätigte Herr
Pius Mühlwanger, Besitzer des „Dismühl-Hauses“,
durch seine rasche Ausrückung unserer Feuerwehr sowie
die allseits anerkannte werkhätige Unterstützung der-
selben bei den unter schwierigen Verhältnissen statt-
gehabten Lösungsarbeiten, ein so freundschaftliches
Entgegenkommen, daß sich das gefertigte Feuerweh-
rcommando veranlaßt fühlt, genanntem Herrn auf
diesem Wege den besten Dank auszusprechen und
Ihm ein aufrichtiges „Gut Heil“ zuzurufen.

Commando der freiw. Feuerwehr Rosenau Kematen:
V. Prokosh m. p.,
Hauptmann.



Zu haben in Waidhofen in der Apotheke „zum Einhorn“.

Filigranarbeiten,
aus Gold- u. Silberdraht,

als: Broschen, Nadeln, Colliers, Herren- und Damen-
uhrketten etc. in reicher Auswahl und verschiedenen
geschmackvollen Ausführungen empfiehlt zu billigsten
Preisen

M. Zotter in Zell a. d. Ybbs,
im Hause des Herrn Dr. Mojzes.

Auf Wunsch wird auch in diesen Arbeiten Unterricht
ertheilt. Sämmtliche Drähte und Zugehörige sind
stets vorrätzig, und werden billigt abgegeben.

NÄHMASCHINEN

gut, reel billig
auch gegen

Ratenzahlung

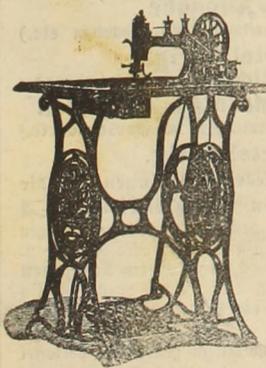
Umtausch alter

Maschinen.

NADELN,

alle Bestandtheile und
Nähmaschinenöhl.

JOSEF SCHANNER,
Waidhofen an der Ybbs. hoher Markt 86.



**Herbabin's unterphosphorigsaurer
Kalk-Eisen-Syrup**

Dieser seit 23 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete,
auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene **Brust-
syrup** wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweissver-
mindernd, sowie die Esslust, Verdauung und Ernährung be-
fördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem
Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die
Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei
schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis: 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr.
mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt
es nicht.)

Ersuchen stets ausdrücklich Herbabin's
Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als
Zeichen der Echtheit findet man im
Glase und auf dem Verschlusskapsel den
Namen „Herbabin“ in erhöhter Schrift
und ist jede Flasche mit neugier beh.
protocollirter Schutzmarke versehen, auf
welche Kennzeichen der Echtheit wir
zu achten bitten.

Erzeugung und Central-Verbindungsdepot:
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VII. 1. Kaiserstrasse 73 und 75.**

Depots ferner: In Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker M.
Paul. In Amstetten bei den Apotheker Herrn E. Wastle. In
Scheibbs bei Herrn J. Kollmann. In Seitenstetten bei Herrn
A. Reich.

Bähne und Gebisse
nach neuestem, ameritanischen System.
Dieselben werden unter Garantie natur-
getreu, zum Kaueen vollkommen verwend-
bar, ohne vorher die Wurzeln entfernen
zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerz-
los eingesetzt.

Reparaturen 882 0-117
sowie sämmtliche in dieses Fach einschlagenden Ver-
richtungen werden bestens und billigt in kürzester
Frist ausgeführt.

J. Werchlawski
Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz
im Hause des Herrn M. Sommer.

Dankagung.

Anlässlich des Ablebens meines theuren Gatten, des Herrn

Ferdinand Pixellachner

in Film,

sind mir so viele aufrichtige und tröstende Beweise freundschaftlicher
Theilnahme zugekommen, daß ich hiefür nur auf diesem Wege meinen
tiefgefühltesten Dank auszusprechen vermag.

Wilm-Kematen, am 17. Jänner 1894.

Marie Pixellachner.

Siehe 20. Jahrgang des Botes, in den größeren Stallungen des Mil-
lars und Civils im Gebrauche, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach
grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verwundungen, Steifheit der Gelenke
etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Kwizda's Resitutionsfluid
Wasserschwamm für Pferde. Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W. Zu
beziehen in
den Apotheken
und Drogerien
Oesterreich-Ungarns.
HAUPT-DEPOT:
Franz Joh. Kwizda
k. u. k. österr. u. kön. rumän. Hoflieferant,
Kraispotheker Korneuburg bei Wien.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange
ausdrücklich
Kwizda's Resitutionsfluid.

Ein hübscher zweiflügeliger
Schlitten
ist zu verkaufen bei Frau Anna Windsperger in
Waidhofen a. d. Ybbs.

STERNO!
Wer einen siche-
ren Gewinn im
kleinen Lotto er-
zielen will, ver-
wende sich um
trauensvoll um
Glücks-Nummern
direkt an den be-
kannnten Mahe-
matiker
DitrichsteinMaurizio
in Budapest im
Glückser Erholungs-
ausst. bei der Stra-
martho von 3 Stk.
5 kr. Marken werden
postwendend und
franco besandt.

Ferdinand Schnell,
vormals V. Ofner, 974 0-18
fotografische Anstalt
in Waidhofen an der Ybbs,
nur Obere Stadt, Polizeigasse Nr. 24,
im eigenen Hause,
(Zugang neben Reichenspergers Kaufmannsgeschäfte.)
empfiehlt sich zur Aufnahme von Porträts, Landschaften und
Gebäuden, sowie Moment-Aufnahmen jeder Art. Für genaue
Aehnlichkeit wird garantiert. Coloriren wird auf das Sorg-
fältigste ausgeführt.